

Clubfahrt Schwarzwald 13.07. - 18.07.2015



Am Montag, den 13.07.2015 war es endlich soweit. Die lang ersehnte und geplante Clubfahrt in den Schwarzwald konnte beginnen. Um dreiviertel Zehn trafen sich die Mitglieder Beno, Hans, Margit, Sabine, Wolfgang, Rudi mit Martina, Xaver mit Luise, Bernhard und Sepp in Kissing auf dem Lidl Parkplatz welcher schon viele Jahre als Treffpunkt „für diese Richtung“ her hält.

Willi und Lisbeth stoßen am Ziel zu uns, da sie zunächst in Heidelberg die Verwandtschaft besuchten und mit dem Auto anreisten. Glück für die welche immer mit etwas mehr Gepäck unterwegs sein wollen ;-). Da ist so ein Begleitfahrzeug eine feine Sache.

Hans, der mit Benno die bereits ausgearbeiteten Touren in seinem Navi programmiert hat, übernahm die Führung. Gedanken darüber ob wir nass werden brauchten wir uns nicht machen. War der Sommer doch dieses Jahr viel versprechend.



Geplante Touren in ein Navi zu programmieren ist eine, wie es dann in der Realität aus schaut, eine andere Sache. Schon die ersten Kilometer mussten um geplant werden, da es zwischen Mering und Königsbrunn einen Unfall gab und die komplette Verbindungsstraße gesperrt war. Der Vorteil eines Navi: Es findet auch so dann wieder die richtige Route.

Das sollte uns im Laufe der Woche noch öfters durch Baustellen und Umleitungen passieren. Da macht Bayern keinen Unterschied zwischen Baden Württemberg, Frankreich und der Schweiz.

Unsere Anreise nach Stühlingen sollte uns durch das Donautal führen. Bis dahin führte uns die Strecke über kleine zum Teil ohne Mittelstreifen aufgetragene Strecken.

Balzhausen - Alesthausen - Ebersthausen, durch Kirchhaslach wo Margits Großeltern begraben liegen. Je weiter die Zeit voran ging desto wärmer wurde es auch in der Motorradkleidung, aber wie heißt es so schön: „Lieber erstickt, als erfroren“. Heimertingen - Tannheim - Bad Wurchach - Bad Walssee waren die nächsten Streckenpunkte. Ca. alle 100 km war Pause angesagt. Bei den kleinen, verwinkelten, aber super Straßen können sich die Kilometer bis zu den Pausen ganz schön ziehen.....

Aulendorf - Eichstegen - Ostrach - Krauchenwies bis Sigmaringen. Zu diesem Landkreis gehört bereits der Naturpark Obere Donau der auch große Teile von Tuttlingen, Zollernalb und Biberach umfasst. Der Naturpark Obere Donau wurde am 05. Dezember 1980 gegründet und ist einer von insgesamt sieben Naturparks in Baden-Württemberg.

Unsere Reise führte uns weiter nach Beuren und Fridingen an der Donau.





Zwischen den zwei Städten befindet sich der Aussichtspunkt Knopfmacherfelsen welcher 765 Meter ü. NN liegt. Knopfmacher ist ein historischer Beruf. Knöpfe wurden lange Zeit als Nebenprodukt aus vertrauten Material wie Holz, Bein und Metall her gestellt. Der Sage nach war am 4. April 1823 der Kopfmacher Fidelis Martin auf dem Weg nach Beuron. Bei Einbruch der Nacht traf er hier das „Hardtfräulein“, das ihn hinaus auf den Felsen führte. Da stürzte der Mann mit samt seinem Pferd hinunter. So bekam der Felsen seinen Namen.

Stürzen wollten wir natürlich nicht, aber den Ausblick genießen und vor allem eine Pause um gemütlich Kaffe zu trinken und beim Ein, oder Anderen durfte natürlich ein „Stück“ Kuchen nicht fehlen.

Frisch gestärkt ging es weiter durch Immendingen - Geisingen - Blumberg bis wir schließlich nach 320 km am Gasthof Krone in Stühlingen ankamen. Die historische Kleinstadt Stühlingen gehört zum Regierungsbezirk Freiburg und liegt im Landkreis Waldshut. Es wurde deshalb als Ziel gewählt da es an der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz liegt und wir auch in der Schweiz ein wenig touren wollten.

Nachdem wir unsere Maschinen in der hauseigenen Garage abgestellt, freudig erwartend von Willi und Lisbeth begrüßt wurden, unsere Zimmer bezogen waren und wir uns der Familie Groß welche „die Krone“ ihr eigen nennt vor gestellt haben, gingen wir zum gemütlichen Teil des Tages über.

Zunächst musste der Wasserverlust der Tagsüber aufgetreten war wieder aufgefüllt werden. Ob dazu „Tannenzäpfchen“, Weizen und Wein geeignet waren sei dahin gestellt, aber legga war's. Auch das vom Chef selbst gekochte 3 Gänge Menü hat uns bestätigt mit dem Hotel Krone (www.krone-stuehlingen.de) eine gute Wahl getroffen zu haben. Da kann man es auch ein verschmerzen das es mitten an der Hauptstraße liegt.



Bereits am Morgen des Dienstags begrüßte uns die Sonne was uns aber auch vor die vollendete Tatsache stellte das es wieder ein warmer Tag werden sollte. Da half es auch nicht das wir die Tour in die Schweiz auf dem Programm hatten. Auch die Schweiz hatte Sommer ;-)

10 Motorräder mit 12 Personen machten sich um 09:00 Uhr, die übliche Abfahrtszeit auf die heutige Deutschland - Schweiz - Frankreich Tour. Willi und Lisbeth grasten die „heimische“ Umgebung mit dem Auto ab und besuchten Orte welche sich um den zweiten Weltkrieg drehten. Willi's große Leidenschaft. Und ein paar Modelbauläden waren natürlich auch noch zu besuchen.



Um von den geplanten 334 km ein wenig voran zu kommen ging es zunächst auf die B 314 in Richtung Küssaberg. Herunter von der Bundesstraße nach Bad Zurzach. Hier überquerten wir die Grenze in die Schweiz. Landschaftlich ist es eine sehr schöne Gegend und auch hier gibt es super schöne Kurven. Natürlich nicht mit den Kurven von Sardinien zu vergleichen. Was wir leider hier nicht hatten ,waren Pässe. Lediglich im Balsthal fuhren wir den einen Pass. Den Passwang. Er führt über 11 Kilometer mit einem Steigungsgrad von 4,2 % auf eine Höhe von 946 m.



Da sind wir natürlich schon von anderen Pässen sehr verwöhnt und konnten ihn leider nichts abgewinnen, da die pass höhe auch nur aus einem Tunnel und sonst nichts besteht.

Schwitzend und über jedes Stück Schattenfahrt durch den Wald ging es weiter durch die „Will Gegend“.

Mümliswill - Beinwill - Erschwill bis es sich in Breitenbach „ausgewillt“ hat.

In Laufen begannen wir unsere Frankreichschleife. Hinter Kleinlützel fuhren wir zunächst durch Roggenburg an der französischen Grenze entlang um in Kiffis in das Land der „Baguetteesser“ einzufahren.

Hier wurde dann beschlossen nicht weiter in das Land einzudringen, da wir zum einen zeitlich bedingt durch Baustellen und zum anderen wegen der Hitze, keine große Lust mehr hatten. Und an Pässe hier in der Gegend war schon überhaupt nicht zu denken.

So zogen wir unsere Schleife weiter und fuhren in Läfelingen wieder zurück in die Schweiz um sie dann nach Delemont in Laufen wieder zu schließen.

Natürlich wurde die gleiche Strecke zurück nicht genommen. Wo kämen wir denn da hin!!! Erneut in Breitenbach ging es dann in Richtung Listal. Langsam ging es voran und die Pausen wurden herbei gesehnt. Die Strecke Helikon - Schlupart bis Münchwilen ging schleppend voran. Hier überquerten wir die Grenze ins Heimatland, aber wir waren noch lange nicht am Ziel.

So langsam setzten die ersten Wahnvorstellungen ein. Sabine hörte bereits Rufe nach frischen Weizen. Immer und immer wieder, denn das Wasser gesaufe den ganzen Tag kann einem schon auch fertig machen.

Wahrscheinlich waren es die Weizen, Weizen rufe die die restliche Strecke dann doch noch einigermaßen fahrbar machten.



Rotzel - Rüsswühl Waldkirch - Ay nach Weilheim. Und weil die Key Warder alle Hasenwild sind und ich mich manchmal frage ob ich da wirklich Mitglied bin, machen wir noch einen Abstecher durch das Schwarze Schlüchteltal. Das schöne daran: Alle fahren mit und nehmen nicht die Abkürzung. RESPEKT!
Somit standen auf die letzten Kilometer Ühlingen-Birkendorf - Bettmaringen - Mauchen bis wir schließlich gegen 18:30 Uhr in die Krone Garage in Stühlingen einfahren durften.

Und von wegen erst mal den Schweiß vom Körper duschen!!! Erst mal das nach uns gerufene Weizen trinken!!!





Schluchsee

Schwarzwald 345 hies die heutige Tour am Mittwoch. Wie die Zahl schon vorahnen lässt sollten auf dem Kilometerzähler spät am Abend 345 km mehr stehen. Allerdings nicht so „gaggelige“ Straßen und Umleitungen wie am Tag zuvor und darum auch flotter zu fahren.

8 Maschinen, 9 Personen.

Steiners haben wir aufgearbeitet, oder war es doch die Hitze? Sie machten Badepause im Freibad von Stühlingen, Steiningers grasten erneut gemütlich die Schwarzwaldgend ab.

ACH!!, so ein klimatisiertes Auto wäre an dem Tag auch nicht schlecht gewesen. Waren ja wieder um die 35 Grad angesagt.

Hilft ja nix, da muss mer durch!!!

Richtung Mauchen ging es nach Bonndorf im Schwarzwald. Bereits hier zogen die schönen und bekannten Schwarzwaldhäuser an uns vorbei. Die haben schon auch was tolles. Gut!, sie kommen an ein Fachwerkhaus in Franken nicht ganz hin, aber sie sind nicht weit davon entfernt.

Weil wir sehen wollten ob in Ühlingen-Bikendorf durch welches wir bereits gestern fuhren, noch alles stand, steuerten wir dort durch um in Untermettingen einen Haken zu schlagen und durch Grafenhausen an den Schluchsee zu gelangen. Der Stausee war ursprünglich ein Gletschersee, dessen Spiegel rund 30 m unter dem des heutigen Sees lag, der erst durch Anstauung der Schwarza entstand. Er ist 7,3 km lang und 1,4 km breit, die tiefste Stelle auf dem Grund liegt 61m unter der Seeoberfläche.

Nach dem Fotostopp am See übernahm Benno das erste mal seit der Club eine Helmkamera besitzt (2001) die Contour welche an seinem Helm montiert wurde. Die Straße einmal aus Sicht der K1200 R zu sehen ist einfach mal etwas anderen als immer nur von der GS 1200 R, außerdem bringt es Abwechslung in die jährliche Club DVD.

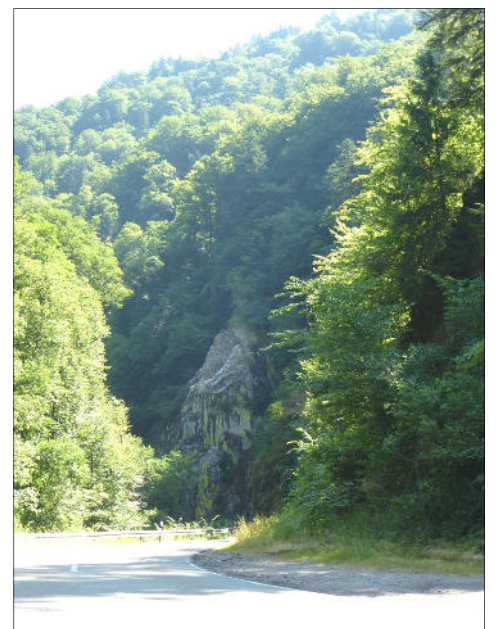


So konnte Benno die ersten Probeaufnahmen auf der Strecke durch Häusern nach St. Blasien machen. Schöne Kurven haben sie ja die Gelbfüßler. Da lohnt es sich schon die Kamera ein zu schalten. Kamerakind Benno hatte es gut im Griff.

Auch heute stand wieder Schattenfahren im und durch den Wald ganz hoch im Kurs. Kurze Freude die Bikerherzen höher schlagen lassen.

Ganz schön war es im Wiestal. Abkühlung pur und wer wollte konnte sich in einem Bach erfrischen. Wollte aber keiner. :-/, Hauptsache Pause.

Eine Zwangspause bescherte uns auch Hans GS 1200 R. Die hatte





Durst. Aber nicht so wie wir nach einem Weizen, sondern nach Öl. So wie wir nach dem fahren ein kühles blondes brauchen, braucht ein Motorrad Öl. Bekommen Beide dies nicht würden sie das streiken anfangen.

Normalerweise hat irgend jemand Öl dabei, aber was ist schon normal ? Der Sommer war ja auch nicht normal!

So düste Benno die Strecke zum nächsten Dorf zurück und besorgte Öl. Der Rest nutze die Pause für alles was man seinem Hinterteil gutes tun konnte.

Nachdem die BMW gesättigt war konnte es entspannt weiter gehen.

Die heute trotz der Wärme gut zu fahrende Strecke führte uns auch über den Feldberg. Der Feldberg gehört in den Regierungsbezirk Freiburg und zum Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. „Das höchste im Schwarzwald“ liegt 1277 m über NN. Im Winter ist der Feldberg bei den Skihasern, im Sommer für die Bergziegen angesagt.

Für uns ist er lediglich ein „Huckel“ der auf unserer heutigen Route liegt. Hier nix mit anhalten und gucken!!!, rüber über den Berg, schließlich wollten wir ja noch am Titisee ein paar Aufnahmen machen. Die Aussage liegt bei „wollten“!!!

Durch das Bärental am Titisee und der gleichnamigen Stadt angekommen stellten wir schnell fest das wir unser Fotos in den Wind schießen können. Menschen über Menschen in Stadt und See. Es gab kein rann kommen ans Ufer, außer man bezahlte eine Parkgebühr. Das war uns eine Aufnahme am See nicht wert. Des weiteren stand ja noch eine Schwarzwaldtour auf dem Plan.



Und plötzlich waren sie wieder da, die Stimmen!! Weizen, Weizen. Ich hörte die rufe aus Stühlingen ganz deutlich. Und vermutlich die anderen auch, aber die geben es nicht zu!!

Über Kleineisenbach - Röttenbach - Mundelfingen - Wutach und Grimm kamen wir heute von der anderen Seite in Stühlingen an. Ahhh!, so verläuft die Hauptstraße durch die Stadt in die andere Richtung also. Auch schön.....

Am Mittwoch hat die Krone Ruhetag. Nichts desto trotz bekochte uns die Chefin welche eine Zeit lang in Ungarn lebte persönlich mit Speisen aus dem Land der Piroshka. War mal etwas anderes und auch sehr legga. Unsere Scharfesser hatten ihre Freude daran, aber auch für die Weicheier war etwas Schmackhaftes dabei.

Im Anschluss trat der Ruhetag in Kraft und so zogen wir die Straße hinunter um vor einem schönen Lokal noch unsere „Absacker“ zu vernichten. Das „rufende Weizen“ zu dieser Zeit eh bereits durch den Durchlauferhitzer gelaufen.....





Donnerstag: Triberg301 wurde heute in die Navis eingegeben. Heute war auch der erste Verabschiedungstag. Xaver mit Luise und Wolfgang traten die Heimreise an. Die Einen wegen eines Arzttermin, der Andere wegen der Liebe.

Martina zog das Freibad vor so das Rudi als Motorrad-Witwer allein unterwegs war und Steiningers checkten die Fahrzeiten und Wegstrecke der Sauschwänzlebahn.

Somit schrumpfte die Gruppe auf 7 Motorräder. Nachdem wir die Heimfahrer verabschiedet haben geht es los nach Weizen (der Ort heißt wirklich so ;-)) - Bonndorf im Schwarzwald nach Titisee-Neustadt. Die Route verlief so das wir heute Gelegenheit hatten den See zu fotografieren. Zwar von oben, aber immerhin. Er ist schon schön anzusehen, der See. Er bedeckt eine Fläche von 1,3 km² und ist durchschnittlich 20 Meter tief. Seine Entstehung verdankt er dem Feldberggletscher, dessen im Pleistozän gebildete Moränen heute seine Ufer begrenzen. Gespeist wird er vom den Feldsee durchfließenden Seebach, der am Seebuck am Osthang des Feldberg-Massivs entspringt. Der Ausfluss des Sees auf 840 m ü. NN ist die Gutach, die ab dem Zusammenfluss mit der Haslach unterhalb von Kappel den Namen Wutach trägt.



Foto und ein paar nette Selfis gemacht und weiter geht's. Wurde auch Zeit denn die Hitze war heute auch nicht viel angenehmer als die Vortage. Sollten es ja heute auch wieder um die 36 Grad werden.



Unsere Route führte uns heute hoch in das Elztal. Das Elztal liegt am Südrand des badischen Odenwalds. Durch das Gemeindegebiet fließt die Elz, ein rechter Nebenfluss zum Neckar.

Auch eine schöne Ecke mit einigen Waldstraßen und netten Stellen zum pausieren, zum frisch machen, zum rauchen, zum „strullern“ und um dumm daher zu reden ;-) Aber lustig!!!



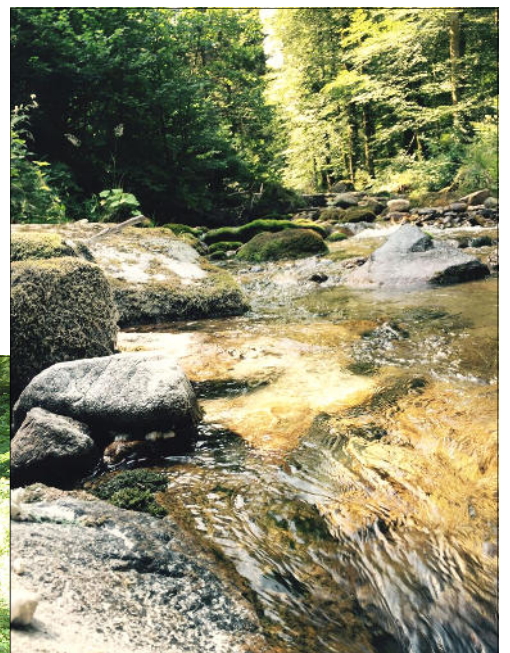
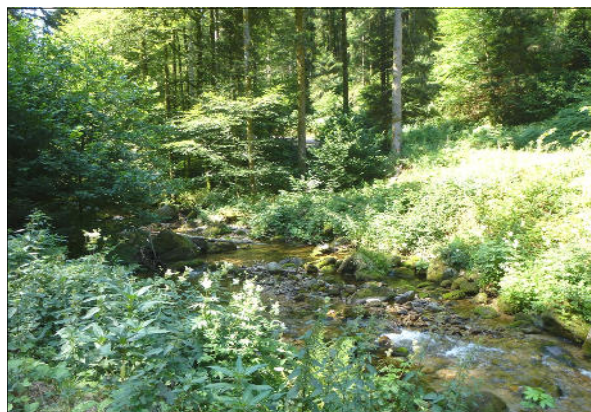
Lustig war es dann irgendwann nicht mehr. Also das Moped fahren schon, aber die Wasseransammlung in der Motorradkleidung. Durch Segendobel - Wagensteig über Waldsee kamen wir dann nach Freiburg. 40 Grad zeigte das Thermometer dort und wenn man dann noch Autofahrer vor sich hat die grüne Ampeln als Haltesignal ansehen und nicht weiter fahren, dann können aus so einem Motorradhelm schon mal ganz schöne Flüche heraus kommen.

Schlappe 20 Minuten brauchten wir hatten Freiburg NUR seitlich „gesteift“. Gut das wir nicht ganz durch die ganze Stadt mussten.

Unser Etappenziel war der von Freiburg rund 10 km südöstlich liegende, 1284 m ü NN liegende Schauinsland. Der Schauinsland ist der hohe Hausberg von Freiburg im Breisgau. Früher hieß er wegen des Silberbergbaus „Erzkasten“

Hier oben konnte man Paragleiter beobachten.

Es stellt sich die Frage welcher Sport der ungefährlichere ist? Luft hat keine Balken, aber Straße hat Teer.





Von der Höhe ein wenig abgekühlt ging es auf die weiteren Kilometer des Tages. Geschwend - Präg - Todtmoos - Lochhäuser - Hogschür waren nur einige Orte die wir weiter durchquerten.

Am Nachmittag stellte sich Kaffedurst ein und so wurde an einem von außen schon sehr schön anzusehenden Schwarzwaldhäuschen mit Restaurant und Biergarten gestoppt. Leider weiß ich nicht mehr wo es war (zu viele Dörfer, zu viel Hitze).

Wasser, Cappuccino und Kuchen wurden geordert. Auf der Speisekarte stand auch Heidelbeereisbecher. Benno wollte eigentlich nur einen kleinen, aber den gab es nicht. Im Schwarzwald wird geklotzt und nicht gekleckert.

Aber wer Benno den „Frauerversteher“ kennt (hämisches grinsen) kennt, der kann sich vorstellen das er doch tatsächlich noch einen kleinen Heidelbeereisbecher gebracht bekam. Er lies sich aber dann auch nicht beim Trinkgeld lumpen.

So gemütlich hier sitzend wollte eigentlich keiner mehr so richtig weiter bei der Wärme, aber es half ja nichts. Wir mussten weiter. Außerdem waren wir schon so Nahe an Stühlingen das die Weizen, Weizen rufe bereits deutlich zu hören waren. Ein Grund mehr am Gashahn zu drehen.

Wir haben es dann auch wirklich geschafft nach 301 km die Maschinen in die Garage zu stellen. Es waren zwar heute weniger Kilometer als die Tage zuvor, aber durch die Hitze waren es gefühlte 400.....



Freitag, letzter Tourentag. Arne trat der Liebe wegen die Heimreise an (hatten wir das nicht schon?)
 Schwarzwald351 und der Wetterapp zeigte 39 Grad Tagestemperatur an. Kein Grund für Hans, Benno, Sepp und
 Bernhard nicht zu fahren. Wo kämen wir denn da hin.....



Rudi war vom Vortag aufgearbeitet (oder war es doch die Hitze ;-) und schenkte einer Tour keinen Gedanken.
 Das Stühlinger Freibad hatte Vorrang.

Auch Margit und Sabine trotzen heute herum. Allein die Vorstellung wieder aus den Klamotten heraus
 geschwämmt zu werden, war fürchterlich. Lieber mit kurzen Hosen herum hüpfen. So schlossen sie sich Marti-
 na, Lisbeth und Willi an. Steiningers haben sich ja bereits am Tag zuvor über die Fahrt mit der Sauschwänzle-
 bahn informiert und wollte heute das geplante umsetzen. Na!, dann lass uns mal Bahn fahren.



Die Wutachtalbahn verbindet Lauchringen an der Hoch-
 rheinbahn mit der an der Schwarzwaldbahn liegenden Ge-
 meinde Hintschingen und führt durch den Naturpark Süd-
 schwarzwald. Wegen ihres kurvenreichen Verlaufes und
 speziell wegen des Kreiskehrtunnels in der Stockhalde wird
 sie auch Sauschwänzlebahn genannt. Den Bau der Wutach-
 talbahn hat maßgeblich das Militär vorangetrieben. Die
 1890 durchgehend eröffnete Strecke sollte als strategische
 Bahn einem möglichen weiteren Krieg gegen das 1870/1871
 besiegte Frankreich dienen. Der Personenverkehr wurde zu-
 nächst abschnittsweise von 1967 bis 1976 eingestellt. Auf
 dem mittleren Abschnitt Weizen–Blumberg-Zollhaus wird
 seit 1977 eine in-

zwischen überregional bekannte Museumsbahn betrieben, die
 bis 2006 über zwei Millionen Fahrgäste beförderte.

Mit dem klimatisierten Auto (ach is des schee) fuhren die
 fünf nach Blumberg und sich am Schalter die Fahrkarten zu
 kaufen.

Sitzplätze waren somit reserviert. Bis zur Abfahrt wurde noch
 die Dampflock
 inspektiert und von Willi über seine Fahrtauglichkeit über-
 prüft.





Pünktlich um 10:10 Uhr ging es los nach Weizen (echt Weizen, ohne Scheiß !!).

Pfeifend und ratternd zog die Dampflok über die Gleise. Der Komfort des Zuges war natürlich nicht der Beste, aber schließlich wollten wir ja mit einer historischen Dampflok fahren.

Immer wieder streckten wir die Köpfe aus den Fenstern um Bilder und Filme zu machen.

Hinter her schauten wir teilweise aus wie Kohlengräber. Das hat es so an sich, wenn man mit einer Kohlebetriebenen alten Dampfisenbahn unterwegs ist.

Egal, die Waschmaschine wäscht den Ruß schon wieder raus.

In Weizen!!! war Pause bis zur Rückfahrt um 12:40 Uhr nach Blumberg. Was macht man in einer Pause wenn man nicht Motorradfahren muss und in Weizen ist? Genau!

Weizen trinken. Na ja, nicht alle. Willi hatte Spezi. Schließlich muss das Klimaauto ja gefahren werden.

Zischend ging es zurück. Am Wegesrand standen Menschen die dem Zug winkten, aber auch Fotografen und Filmer konnte man zu Hauf sehen. Hat wohl sehr viele Fans, diese Sauschwänzlebahn.

Spannend waren die Stopp's an den Bahnhöfen. Was heißt Bahnhöfen. Herunter gekommene Häuser in denen kein Mensch drin ist. Darum ist dort wahrscheinlich keiner Mensch aus, und eingestiegen.



Nichts desto trotz war es ein sehr schöner Ausflug und wir hatten unseren Spaß. UND, wir mussten nicht schwitzen.

Den restlichen Nachmittag verbrachten wir mit relaxen, bis schließlich die Schwarzwald351 Biker wieder aufschlugen.

Gemeinsam verbrachten wir den letzten Abend in der Krone mit einer jeweils Mega Portion Lasagne. Die hätte für zwei Tage gereicht. Gut das Bernhard immer eine Topperschüssel in seinem Topcase hat. Er lässt halt einfach nichts verkommen.

Manche waren so voll gefuttert, da hatte nicht mal mehr das legga Weizen platz und das soll was heißen.....



Über unsere Rückfahrt gibt es nichts großes zu Berichten. Martina fuhr mit Willi und Lisbeth im Auto mit. Der Rest von uns fuhr Direktissima nach Hause, denn es gibt wohl doch keine Clubreise ohne Regen. Er wurde zwar für's Land sehlichst erwartet, doch hätte das auch noch warten können bis wir zu Hause waren.

Zunächst schafften wir es die Gewitterwolken zu umfahren, aber in Ursberg hat es uns dann doch erwischt. Gott sei Dank hatten wir da den größten Teil unserer Strecke bereits geschafft.

Die paar Tropfen waren aus zu halten. Und außerdem!!! Wer meckerte denn die ganze Zeit herum das es zum fahren zu heiß ist.....???????????